



HITZEAKTIONSPLAN

PANKOW


Stand: Mai 2026



Inhalt

1	Hintergrundinformationen und Grundlagen	3
1.1	Zunahme von Hitze und heißen Tagen	3
1.2	Gesundheitliche Gefährdung durch Hitze	6
1.3	Ein Hitzeaktionsplan für das Land Berlin und die Berliner Bezirke	7
1.4	Aufbau, Struktur und Ziel des Pankower Hitzeaktionsplans	8
2	Maßnahmen und Aktivitäten des Bezirksamtes Pankow	10
2.1	Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit	11
2.1.1	Einrichtung einer dezentralen Koordinierungsstelle „Hitzeschutz“ im Bezirksamt	11
2.1.2	Fortführung und Ausbau der AG Hitzeschutz Pankow im Bezirksamt Pankow	12
2.1.3	Mitwirkung in behördenübergreifenden Arbeitsgruppen und Gremien	13
2.1.4	Weiterer Aufbau eines lokalen Netzwerkes „Runder Tisch Hitze“ in Pankow	14
2.1.5	Lagebesprechungen und Krisenmanagement bei langanhaltender Hitze	15
2.2	Nutzung des Hitzewarnsystems	16
2.2.1	Verwendung des Warnsystems des DWD und Streuung von Hitzewarmmeldungen	17
2.3	Information und Kommunikation	17
2.3.1	Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Hitzesensibilisierung	18
2.3.2	Etablierung eines WhatsApp-Kanals „Bevölkerungsschutz Pankow“	19
2.3.3	Infoveranstaltungen für interessierte und multiplizierende Personen	20
2.3.4	Schutz von vulnerablen Zielgruppen im Rahmen der aufsuchenden Tätigkeit	21
2.4	Reduzierung von Hitze in Innenräumen	22
2.4.1	Hitzeschutz-Standards für die Bezirksamtsbeschäftigten mit Büroarbeitsplatz	23
2.4.2	Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen in bezirkseigenen Liegenschaften	24
2.5	Besondere Beachtung von Risikogruppen	25
2.5.1	Einrichtung oder Betrieb von „kühlen Räumen“ zur temporären Abkühlung	26
2.5.2	Schutz der vulnerablen Zielgruppe „Obdachlose und Wohnungslose“	27
2.5.3	Hitzeschutz in öffentlichen Gemeinschaftsunterkünften	28
2.5.4	Hitzeschutzmaßnahmen für Arbeitsplätze im Außendienst (Berliner Landesdienst)	28
2.6	Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme	29
2.7	Langfristige Stadtplanung und Bauwesen	30
2.7.1	Erprobung eines „Cooling Points“ (in Kooperation mit dem LAGeSo)	32
2.7.2	Erhöhung und Ausweisung der öffentlichen Trinkbrunnen in Pankow	33
2.8	Monitoring und Evaluation	34
3	Der Hitzeaktionsplan Pankow im Kontext zu anderen Konzepten und Strategien	34
3.1	Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030)	35

3.2	Klimaschutzkonzept des Bezirksamtes Pankow	35
3.3	Klimaanpassungskonzept des Bezirksamtes Pankow	36
4	Fazit und Ausblick auf Fortschreibungsbedarfe	36
5	Literatur und Quellenhinweise mit Verlinkung	37



1 Hintergrundinformationen und Grundlagen

Hitze stellt das größte gesundheitliche Risiko unter den Folgen des Klimawandels dar. Für die Zukunft wird prognostiziert, dass die Anzahl an heißen Tagen tendenziell weiter zunehmen und die Dauer von Hitzeperioden länger werden soll. Um die Gesundheit zu schützen, müssen Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen initiiert werden. Das Bezirksamt Pankow bereitet sich auf diese Herausforderung und die Auswirkungen „Schritt für Schritt“ durch verschiedenste Maßnahmen vor.

1.1 Zunahme von Hitze und heißen Tagen

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat als Kenngröße den „Heißen Tag“ definiert. Hierbei handelt es sich um einen Tag, an dem das Maximum der Lufttemperatur ≥ 30 °C beträgt. Nähe Informationen zur Definition und zur Entwicklung der Tage können [im Wetter- und Klimalexikon des Deutschen Wetterdienstes](#) abgerufen werden. Im Jahr 2025 gab es in Deutschland gemäß dieser Definition im Gebietsmittel rund 11,1 heiße Tage und damit 1,4 Tage weniger als im Jahr 2024:

Anzahl der Tage mit einem Lufttemperatur-Maximum über 30 Grad Celsius (Gebietsmittel)

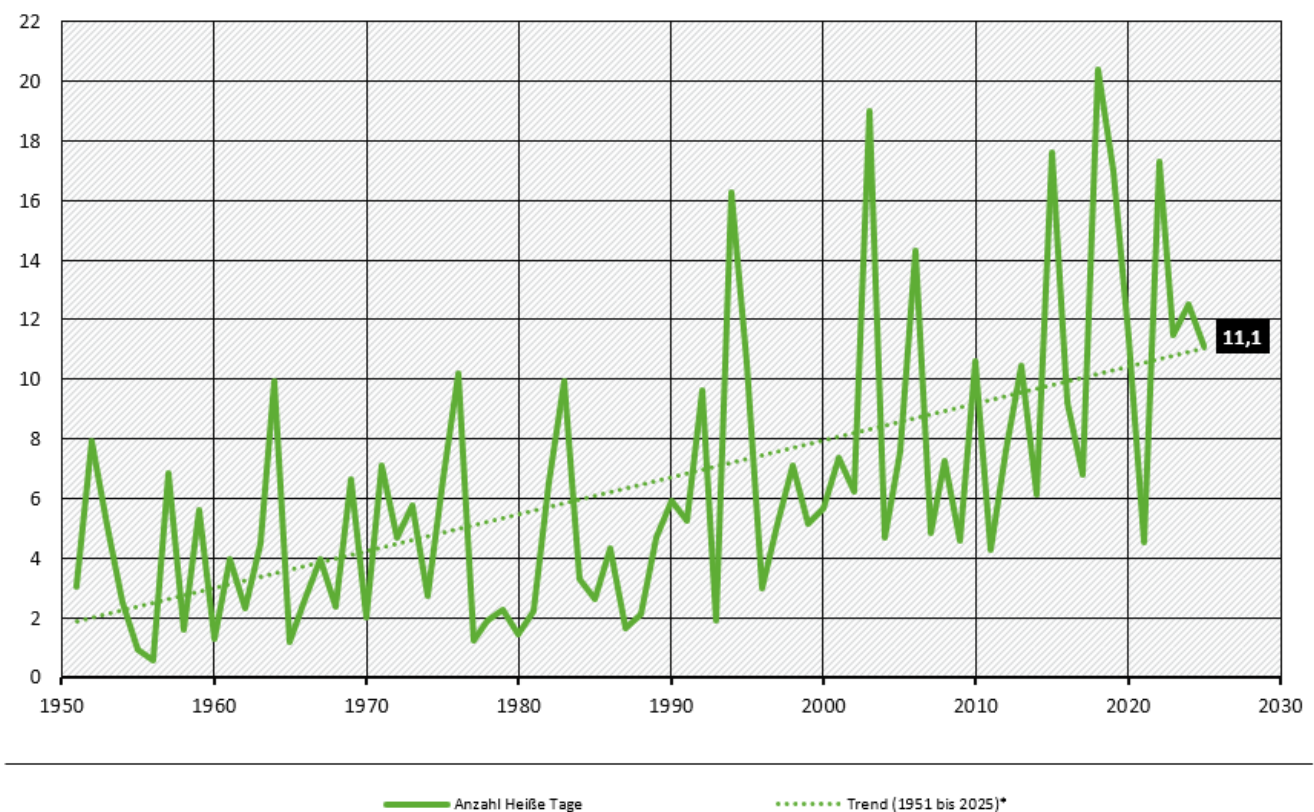


Abbildung 1: Anzahl der Tage mit einer Lufttemperatur über 30 Grad Celsius (Gebietsmittel) Quelle: DWD, Mitteilung vom 14.11.2025

Die Jahre 2003, 2015, 2018 und 2022 waren, gemittelt über die gesamte Fläche Deutschlands, die Jahre mit der höchsten Zahl Heißer Tage. In diesen Jahren gab es in Deutschland gemittelt zwischen 18 und 20 Heiße Tage.

Berlin erlebte 2025 mit insgesamt 4 Hitzetagen der Warnstufe 1 gegenüber 8 Tagen im Vorjahr zwar einen eher „mittleren Hitzesommer“, welcher vor allem durch eine wechselhafte, teils relativ kühle und ausgesprochen nasse Juli-Phase geprägt war, schrammte mit einer Tageshöchsttemperatur von 38 °C am 02. Juli 2025 allerdings nur knapp am Berliner Allzeitrekord vorbei. Wie der Deutsche Wetterdienst in seiner [Auswertung des Deutschlandwetters \(Ausgabestand: 29.08.25\)](#) resümiert, lag die Berliner Sommertemperatur im Mittel bei warmen 19,2 °C. Im Ländervergleich wies Berlin damit den zweithöchsten Wert auf.

Trotz der starken Schwankungen zwischen den Jahren sowohl mit Blick auf die heißen Tage als auch die Sommertage mit offizieller Hitzewarnung ist der Trend insgesamt deutlich. Klimamodellierungen zeigen, dass in Deutschland künftig mit länger anhaltenden Hitzeperioden und in der Folge einer steigenden Anzahl Heißer Tage zu rechnen ist.

Vor allem in einer dicht bebauten Stadt wie Berlin können sich zusammenhängende Hitzeperioden und fehlende nächtliche Abkühlungen negativ auf die Gesundheit und das Wohlbefinden auswirken. Die Lufttemperatur in Städten hängt stark von unterschiedlichen Faktoren wie der Art der Bebauung, Gebäudegeometrie, den thermischen Eigenschaften der Bausubstanz, den Strahlungseigenschaften der Oberflächen und der Wärmefreisetzung im Allgemeinen ab. Vegetation, insbesondere Bäume und Sträucher und natürlicher Boden, die normalerweise einen kühlenden Effekt auf die Umgebung haben, fehlen in der Stadt oftmals oder sind in einer geringen Menge vorhanden. In der Folge ist es im Sommer in den Städten in der Regel mehrere Grad heißer als in den umliegenden ländlichen Gebieten.

Selbst innerhalb des Landes Berlin und seiner 12 Bezirke ist die Wärme nicht gleichmäßig verteilt, so dass insbesondere die gefühlten Temperaturen innerhalb des Stadtgebietes voneinander abweichen können. Dieser Fakt lässt sich mit Blick auf die thermische Belastung auch im Bezirk Pankow beobachten.

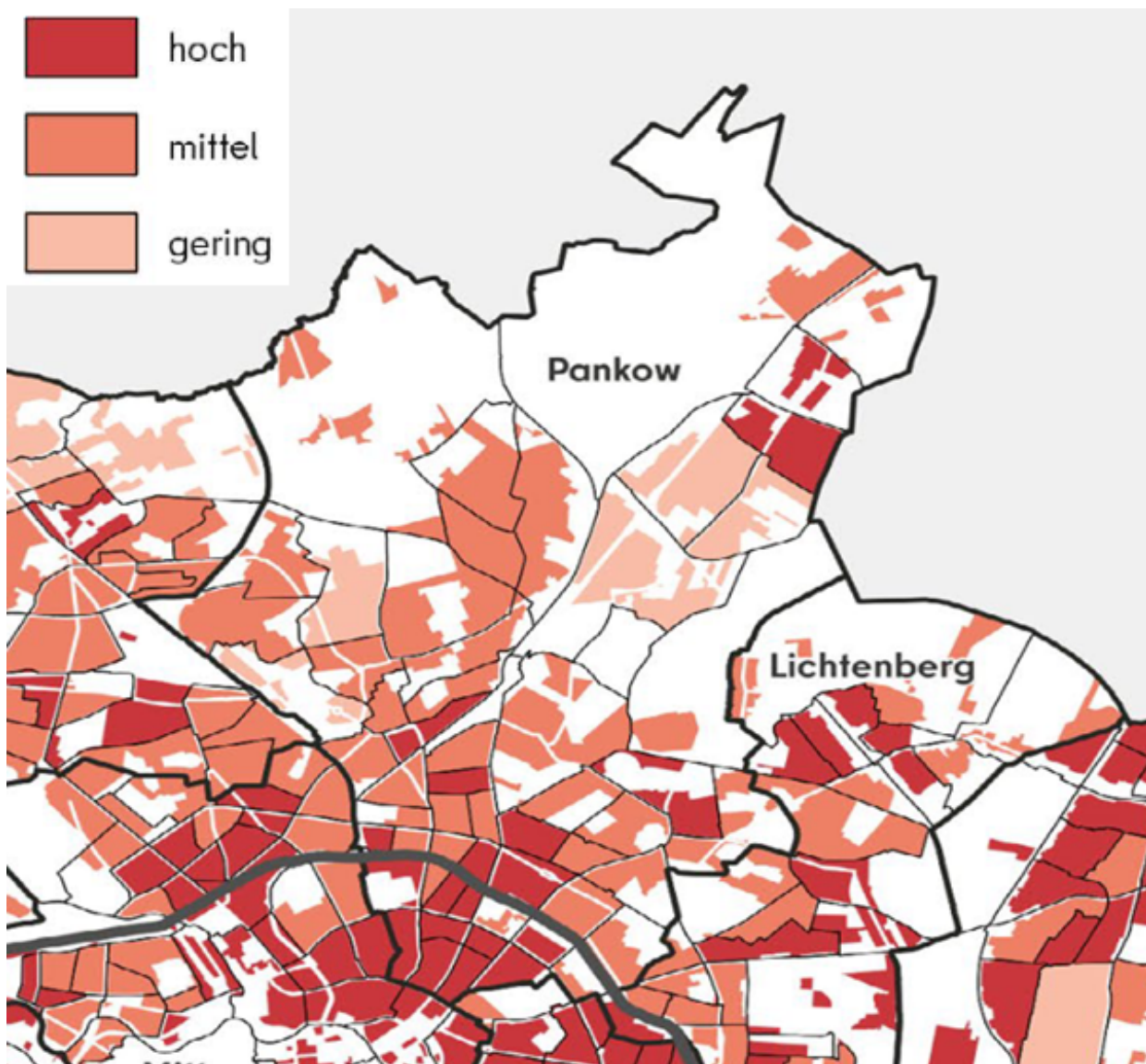


Abbildung 2: Thermische Belastung im Bezirk Pankow, Nachbildung durch das Bezirksamt Pankow aus Quellen des Umweltgerechtigkeitsatlas 2021/2022 der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher und - Klimaschutz

Dem [Berliner Umweltgerechtigkeitsatlas in der Aktualisierung 2023/2024 \(PDF\)](#) kann entnommen werden, dass in 20 der insgesamt 60 Planungsräume im Bezirk Pankow der Kernindikator der thermischen Belastung als gering, in 25 Planungsräumen als mittel und in 15 Planungsräumen (insbesondere innerhalb des S-Bahn-Rings) als hoch eingeschätzt wird. Grund hierfür sind u.a. die unterschiedlichen Siedlungs- und Bebauungsstrukturen (z.B. Freiflächen, Grünflächen, Art der Bebauung, Wasserflächen).

1.2 Gesundheitliche Gefährdung durch Hitze

Hitze wirkt sich in vielfacher Weise auf die menschliche Gesundheit aus und begünstigt im Extremfall körperliche Überlastungen mit Folgen bis hin zum Tod.

Es ist gut nachgewiesen, dass die Sterblichkeit von alten Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen sowie Arbeiterinnen und Arbeitern bei Hitze erhöht ist. Nicht für alle Gruppen liegen so umfangreiche und eindeutige Forschungsergebnisse vor. Es ist aber plausibel anzunehmen, dass Personen bei Hitze gesundheitlich besonders gefährdet sind, wenn sie schlecht in der Lage sind, durch angemessenes Handeln auf ungünstige Temperaturen zu reagieren und/oder wenn ihr Körper schlecht in der Lage ist, auf temperaturbedingte Belastungen angemessen zu reagieren und/oder wenn sie körperlich bereits geschwächt sind, so dass ihr Körper nur schlecht in der Lage ist, zusätzliche Belastungen zu tolerieren. Das ist für die meisten Gruppen anzunehmen, die als Risikogruppen gelten, z. B. Säuglinge, Schwangere oder Obdachlose.

Im Durchschnitt der Jahre 1985 bis 2024 starben in Berlin 98 und in Brandenburg 60 Menschen an Hitze. Den höchsten Stand in dieser Periode verzeichnete Berlin mit 877 Hitzetoten im Jahr 1994. Für das Jahr 2024 werden laut dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg für Berlin 52 Hitzetote ausgewiesen, in 2023 waren es 110 Hitzetote und im Jahr 2022 sogar noch 425¹.

Für das Jahr 2025 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Hitzeaktionsplans noch keine belastbaren Zahlen für das Land Berlin vor. Deutschlandweit geht das Robert Koch Institut schätzungsweise von rund 2.500 Hitzetoten aus, davon 1.560 in der Altersgruppe ü85 Jahre².

In der Vergangenheit zeigte sich, dass eine entscheidende Rolle für das Auftreten hoher Fallzahlen hitzebedingter Sterblichkeit zusammenhängende Hitzewellen spielen. Waren die heißen Tage stärker verteilt und unterbrochen von kühleren Phasen, wurden weniger hitzebedingte Sterbefälle registriert. Bereits kurze Unterbrechungen der Hitzewellen sorgen demnach für eine deutliche Reduktion der hitzebedingten Sterblichkeit³.

1 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Hitzebedingte Sterblichkeit 2024 in der Hauptstadtregion per Stand 26.05.25

2 Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität KW 38/2025 vom 02.10.2025; Robert Koch-Institut | DOI: 10.25646/13466

3 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Hitzebedingte Sterblichkeit in Berlin und Brandenburg, Zeitschrift Stadtforschung und Statistik; Heft 1/2021

1.3 Ein Hitzeaktionsplan für das Land Berlin und die Berliner Bezirke

Bereits im September 2022 hat sich die Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) für eine flächendeckende Erstellung von Hitzeaktionsplänen innerhalb eines 5-Jahres-Zeitraumes ausgesprochen. Basis hierfür war ein durch das Land Berlin vorbereiteter Leitantrag.

Um die bezirklichen Aktivitäten rund um das Thema Hitzeschutz zu koordinieren und Informationen an die Fachämter und Fachstellen des Bezirksamtes zu tragen, wurde im Bezirk Pankow bereits Anfang 2023 unter Federführung der Stabsstelle Katastrophenschutz eine bezirksamtsinterne Arbeitsgruppe Hitzeschutz Pankow ins Leben gerufen und der Grundstein für einen bezirklichen Hitzeaktionsplan gelegt. Mit dem Fokus auf kurz- und mittelfristige Maßnahmen, welche die Auswirkungen von Hitze auf den menschlichen Organismus mildern sollen, wurde im Bezirk Pankow erstmals im Jahr 2024 ein bezirklicher Hitzeaktionsplan auf Arbeitsebene erarbeitet. Gemeinsam mit einzelnen anderen Berliner Bezirken nahm Pankow damit zu diesem Zeitpunkt eine Vorreiterrolle ein.

Um den Erarbeitungsprozess für den gesamtstädtischen Hitzeaktionsplan des Landes Berlin zu koordinieren und zu unterstützen wurde mit Beschluss vom 14. Mai 2024 eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe unter Federführung der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung eingerichtet. Die Finalisierung des erarbeiteten und ressortübergreifenden Hitzeaktionsplans zum Schutz der Berliner Bevölkerung erfolgte durch Beschluss des Berliner Senats vom 25. November 2025.

Zentraler Bestandteil des Hitzeaktionsplans für das Land Berlin ist eine Vielzahl an Maßnahmen, deren Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung auf unterschiedlichen Ebenen verortet ist. Die ausführende und vorbereitende Verantwortung für einen großen Teil der Maßnahmen obliegt im Kontext des zweistufigen Aufbaus der Berliner Verwaltung zunächst den Fachsenatsverwaltungen. Der Landeshitzeaktionsplan bildet in der jeweils aktuellen Fassung künftig Anknüpfungspunkt für die bezirklichen Maßnahmen und Planungen im Bereich des Hitzeschutzes respektive des Klimaschutzes und der Klimaanpassung.

Im zeitlichen Zusammenhang mit dem Beschluss des Landesplanes wurde im November 2025 mit dem neu geschaffenen [Berliner Klimaanpassungsgesetz \(hier: § 8 Hitzeaktionsplanung - Berlin.de\)](#) zudem eine gesetzliche Verpflichtung für eine Hitzeaktionsplanung für alle Berliner Bezirksämter formuliert. Nach dem Gesetz konkretisieren die Bezirksämter den Landeshitzeaktionsplan für die bezirkliche Umsetzung und erstellen spätestens zwei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes Bezirkshitzeaktionspläne, die die zum Zwecke des gesundheitlichen Hitzeschutzes erforderlichen Maßnahmen zur Vorbereitung auf die jeweils kommende jährliche Hitzeperiode, während der

Hitzeperiode und bei akuten Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes insbesondere bezüglich von Hitze besonders betroffener Gruppen bestimmen.

Bei der Etablierung und Umsetzung sowohl auf Landesebene als auch auf Bezirksebene handelt es sich um einen langfristig angelegten, dynamischen und schrittweisen Prozess, der einerseits weitere Entwicklungen aufgreifen und sich andererseits auch an den zur Verfügung stehenden Ressourcen orientieren muss. Insofern gilt es zu berücksichtigen, dass die im hiesigen bezirklichen Plan unter Punkt 2 aufgeführten Maßnahmen aus personellen und finanziellen Ressourcengründen nicht alle zeitnah, vollumfänglich oder parallel bearbeitet und umgesetzt werden können.

1.4 Aufbau, Struktur und Ziel des Pankower Hitzeaktionsplans

Der Hitzeaktionsplan des Landes Berlin orientiert sich an den [Handlungsempfehlungen zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit \(PDF\)](#) aus dem Jahr 2017, welche im Rahmen einer Bund/Länder Arbeitsgruppe zu den gesundheitlichen Anpassungen an die Folgen des Klimawandels erarbeitet wurden. Die Empfehlungen basieren auf der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) veröffentlichten „Leitlinie für die Erarbeitung eines Hitzeaktionsplans“.

Unter Berücksichtigung des beschlossenen Berliner Hitzeaktionsplans und der vorgenannten Handlungsempfehlungen ist es sachgerecht, sich bei der hiesigen Fortschreibung des bezirklichen Pankower Hitzeaktionsplans ebenfalls an den acht definierten Kernelementen (auch Handlungsfelder genannt) zu orientieren:

- Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit (I.)
- Nutzung des Hitzewarnsystems (II.)
- Information und Kommunikation (III.)
- Reduzierung von Hitze in Innenräumen (IV.)
- Besondere Beachtung von Risikogruppen (V.)
- Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme (VI.)
- Langfristige Stadtplanung und Bauwesen (VII.)
- Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen (VIII.)

Für die Maßnahmenumsetzung im Rahmen von Hitzeaktionsplänen wird von der WHO außerdem ein Vorgehen in Zeithorizonten (im Folgenden Zeitphase genannt) empfohlen, welches leicht modifiziert im Pankower Hitzeaktionsplan Anwendung findet:

- Langfristige Entwicklung und Planung
- Vorbereitung vor dem Sommer (saisonal vorbereitend)
- Schutz während des Sommers/Maßnahmen während eines akuten Hitzeereignisses
- Monitoring und Evaluation

Zusätzlich zur Darstellung bewährter und neuer Maßnahmen erfolgt mit der Fortschreibung daher eine partielle Angleichung der wesentlichen Strukturelemente bei der Darstellung von Maßnahmen. Neben der Zuordnung zu einem Kernelement sind die Detailmaßnahmen, wie bisher, jeweils mit einer Kurzbeschreibung der Maßnahme, dem Maßnahmenziel, der primär adressierten Zielgruppe und den Verantwortlichen sowie im Einzelfall weiteren Mitwirkenden unterlegt. Zur besseren Einordnung einzelner Maßnahmen wurden zudem die Merkmale der Zeitphase und soweit möglich ein Umsetzungshorizont bzw. mögliche Kennziffern für ein Monitoring/eine Evaluation in die Maßnahmenstruktur aufgenommen.

Der vorliegende Hitzeaktionsplan baut auf den Vorarbeiten und Abstimmungen der AG Hitzeschutz und Maßnahmen aus den Vorjahren auf, schreibt diese bedarfsweise fort und bündelt bewährte sowie ggf. geplante (bezirkliche) Maßnahmen und Aktivitäten unter einer ersten Berücksichtigung des Hitzeaktionsplans für das Land Berlin.

Ziel ist es, den Schutz der Bevölkerung bei Hitzeereignissen zu unterstützen und die Bevölkerung präventiv für die gesundheitlichen Auswirkungen zu sensibilisieren und die Resilienz der Bevölkerung insgesamt zu erhöhen.

Der Schwerpunkt des Pankower Hitzeaktionsplans liegt insbesondere auf einer detaillierten Aufbereitung der kurz- und mittelfristigen Maßnahmen. Die kurzfristigen Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Bevölkerung im Falle eines (akuten) Hitzeereignisses zu unterstützen. Die mittelfristigen Maßnahmen beziehen sich insbesondere auf vorbereitende Maßnahmen zur Sensibilisierung und Information/Schulung von interessierten Personen aus der Bevölkerung und Akteuren aus dem sozialen und gesundheitsmedizinischen Hilfe-/Betreuungssystem.

Die in Hitzeaktionsplänen auf Basis der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation für gewöhnlich enthaltenen stadtplanerischen und gebäudebezogenen Maßnahmen sind im Hitzeaktionsplan des Bezirksamtes Pankow anders als im Landesaktionsplan Berlin (zunächst) weitgehend ausgeklammert. Grund hierfür ist, dass die langfristigen Maßnahmen aus dem Landesaktionsplan, wie z.B. stadtplanerische Maßnahmen und Maßnahmen der grünen und blauen Infrastruktur, die primär auf den hitzesensiblen Stadtumbau abzielen, schwerpunktmäßig bereits über andere Strategien und Konzepte in das bezirkliche Verwaltungshandeln Eingang finden. Auf die

noch folgenden Ausführungen unter 2.7 bzw. Punkt 3 „Hitzeaktionsplan Pankow im Kontext zu anderen Konzepten und Strategien“ wird verwiesen.

2 Maßnahmen und Aktivitäten des Bezirksamtes Pankow

Der Hitzeaktionsplan des Bezirksamtes Pankow enthält **insgesamt 18 Maßnahmen**, welche jeweils einem Kernelement, auch Handlungsfeld genannt, zugeordnet wurden. Maßnahmen, deren Inhalte und Zielstellungen im Einzelfall eine Zuordnung zu mehreren Kernelementen rechtfertigen würden, wurden dem Handlungsfeld mit der aus Sicht der koordinierenden Stelle größten Schnittmenge zugeordnet. Abweichende Zuordnungen gegenüber dem Landesaktionsplan Berlin sind im Einzelfall möglich, aber nicht kritisch, da die Handlungsfelder ohnehin nicht isoliert voneinander betrachtet werden können und die Übergänge fließend sind.

Die Maßnahmen des bezirklichen Pankower Hitzeaktionsplans beziehen sich grundsätzlich auf das gesamte Bezirksgebiet, wobei der Schwerpunkt sich auf jene Maßnahmen konzentriert, welche den unmittelbaren Handlungsbereich der Bezirksverwaltung berühren. Unabhängig davon gilt der Grundsatz, dass Hitzeschutz eine Gemeinschaftsaufgabe ist, die das Engagement und Handeln vieler Beteiligter und Akteure erfordert. Für das erfolgreiche Gelingen der Maßnahmenumsetzung, kann der Bezirk im Einzelfall bereits auf die in vielen Fachämtern und Fachstellen etablierte und gute Zusammenarbeit mit nicht öffentlichen/staatlichen Einrichtungen im Bezirk setzen.

Der Hitzeaktionsplan des Bezirks Pankow enthält Maßnahmen, die für die Gesamtbevölkerung wirksam sind und solche, die primär auf besonders verletzbare Zielgruppen (z.B. ältere und obdachlose Personen) ausgerichtet sind. Das Bezirksamt Pankow setzt in diesem Kontext ganz besonders auf die Risikokommunikation und die Sensibilisierung der Bevölkerung mit dem Ziel der Optimierung der Selbsthilfefähigkeit bzw. der hitzeangepassten Verhaltensänderung, welche um weitere Einzelmaßnahmen ergänzt werden können.

Kurzfristige Änderungen der unter den Punkten 2.1 bis 2.6 bzw. bis 2.7 beschriebenen Maßnahmen oder Ergänzungen bleiben jederzeit vorbehalten. Etwaige wesentliche inhaltliche Änderungen nach Beschlussfassung und Veröffentlichung des Plans werden im Bedarfsfall im [Hitzeportal des Landes Berlin auf der Themenseite des Bezirksamtes Pankow - Berlin.de](#) bekanntgegeben.

Da sich der bezirkliche Hitzeaktionsplan als (lokale) Ergänzung zu den Aktivitäten und Verantwortlichkeiten auf Landesebene versteht, wird allen Interessierten grundsätzlich auch die Lektüre des gesamtstädtischen [Hitzeaktionsplanes des Landes Berlin \(PDF\)](#) empfohlen.

2.1 Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Aufgrund der Komplexität und des interdisziplinären Charakters von Hitzeaktionsplänen ist für deren effektive Erarbeitung, Umsetzung und Weiterentwicklung ein umfassender und übergreifender Ansatz erforderlich. Dies betrifft einerseits das Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen den Bezirken und den fachlich zuständigen Senatsverwaltungen, nachgeordneten Einrichtungen und Landesämtern und andererseits insbesondere das effektive Zusammenwirken der einzelnen fachlich involvierten Stellen im Bezirksamt Pankow und anderer lokaler Akteure im Bezirk.

2.1.1 Einrichtung einer dezentralen Koordinierungsstelle „Hitzeschutz“ im Bezirksamt

- **Kernelement:** Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- **Zeitphase:** langfristig
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Sachbearbeitung Hitze- und Katastrophenschutz
 - **Sekundär:** alle Fachämter des Bezirksamtes Pankow im Rahmen ihrer fachlichen Aufgaben
- **Umsetzungszeitraum:** umgesetzt

Beschreibung der Maßnahme:

Hitzeschutz bzw. die Erstellung und Umsetzung des Hitzeaktionsplans ist eine Querschnittsaufgabe, welche die Mitwirkung einer Vielzahl an internen und externen Akteuren erforderlich macht. Die Einrichtung einer bezirklichen Koordinierungsstelle ist in diesem Zusammenhang entscheidend, um die Umsetzung und Koordination von Maßnahmen auf lokaler Ebene zu gewährleisten und zu unterstützen. Insbesondere auch innerhalb der Verwaltung bedarf es der Einbindung und Zusammenarbeit. Zu diesem Zweck benennt jede Behörde der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung eine für den Hitzeschutz zuständige Person oder Stelle, die als Ansprechstelle koordinierend tätig ist. Die Koordinierungsstelle ist demnach die zentrale Anlaufstelle im Bezirk und Ansprechstelle für die Pankower Fachämter, andere Verwaltungsteile und lokale Akteure und vermittelt ggf. an die fachlich zuständigen Stellen. Sie hat insbesondere die Aufgabe, die Erstellung, Anpassung und Umsetzung des Hitzeaktionsplans zu initiieren und zu steuern.

Ziel der Maßnahme:

Mit der Maßnahme werden die Zuständigkeiten für die Erstellung und anschließende sukzessive Umsetzung von Maßnahmen festgelegt.

Monitoring und Evaluation:

- Koordinierungsstelle Hitzeschutz besetzt bzw. Vertretung abgesichert (ja/nein)

Anmerkungen und weitere Information:

Die Koordination der bezirklichen Hitzeschutzaktivitäten erfolgt bereits seit 2023 unter Federführung des Sachgebietes Katastrophenschutzes. Im Stellenplan des Bezirksamtes Pankow ist eine Stelle „Sachbearbeitung Hitzeschutz und Katastrophenschutz“ geschaffen worden, welche direkt dem Katastrophenschutzbeauftragten unterstellt ist. Stand März 2026 befindet sich diese Stelle im Stellenbesetzungsverfahren.

2.1.2 Fortführung und Ausbau der AG Hitzeschutz Pankow im Bezirksamt Pankow

- **Kernelement:** Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - **Zeitphase:** langfristig
 - **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Sachbearbeitung Hitze- und Katastrophenschutz
 - **Sekundär:** AG Hitzeschutz Pankow
 - **Umsetzungszeitraum:** laufend
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Um die bezirklichen Aktivitäten zu koordinieren und Informationen an die Fachämter und Fachstellen des Bezirksamtes zu tragen, wurde bereits Anfang 2023 unter Leitung des Katastrophenschutzes eine bezirksamtsinterne Arbeitsgruppe Hitzeschutz Pankow ins Leben gerufen. In dieser Arbeitsgruppe sind Akteure der Bezirksverwaltung, d.h. einzelne Fachämter des Bezirksamtes Pankow vertreten. Dazu gehören u.a. das Gesundheitsamt (GesA), das Amt für Soziales, die Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (QPK), die Leitstelle Klimaschutz, das Stadtentwicklungsamt, das Straßen- und Grünflächenamt (SGA), das Amt für Umwelt und Natur, der Arbeitsschutz, die Pressestelle, die Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) und das Sachgebiet Katastrophen- und Hitzeschutz.

Ziel der Maßnahme:

Ziel der Maßnahme ist es, in den gemeinsamen Informationsaustausch zu kommen und Maßnahmen für den bezirklichen Hitzeaktionsplan abzustimmen und sukzessive umzusetzen und die Beteiligten zu vernetzen.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der Sitzungen pro Jahr
- Anzahl der vertretenen Ämter bzw. Service- und Organisationseinheiten
- Vertretung der wesentlichen Akteure des Bezirksamtes Pankow vertreten (ja/nein)

Anmerkungen und weitere Information:

Der Kreis der Teilnehmenden ist nicht abschließend festgelegt und kann bei Bedarf themenbezogen oder auch dauerhaft erweitert werden. Es ist regelmäßig zu prüfen, ob weitere Fachämter, die im Rahmen ihrer fachlichen Tätigkeit Zugang zu den adressierten Zielgruppen haben, eingebunden werden können oder müssen. Die Koordinierung der regelmäßigen Treffen erfolgt durch den Hitze- und Katastrophenschutz. Es sind im Regelfall 3-4 Treffen pro Jahr geplant.

2.1.3 Mitwirkung in behördenübergreifenden Arbeitsgruppen und Gremien

- **Kernelement:** Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - **Zeitphase:** langfristig
 - **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Sachbearbeitung Hitze- und Katastrophenschutz
 - **Sekundär:** anlassbezogen Mitglieder der AG Hitzeschutz oder an der Umsetzung Beteiligte
 - **Umsetzungszeitraum:** laufend
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Im Land Berlin gibt es mit dem Aktionsbündnis Hitzeschutz und der AG Hitzeschutz Berlin bereits zwei große behördliche Netzwerke, die sich mit dem Fokus auf den Hitzeschutz gebildet haben.

Das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin versteht sich als zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss verschiedener Akteurinnen und Akteure des Berliner Gesundheitswesens. In diesem Netzwerk sind u.a. Institutionen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, des Krankenhauswesens, des Pflegewesens und des Rettungswesens sowie der Ärztekammer und Apothekerschaft vertreten. Das Bündnis wurde im Jahr 2022 auf Initiative der Ärztekammer Berlin und der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUAG) sowie der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung gegründet. Das Bündnis tagt im Regelfall halbjährlich. Mit dem Ziel der weiteren Vernetzung und interdisziplinären Erarbeitung z.B. von weiteren Arbeitshilfen, sollen künftig auch abseits der halbjährlichen Sitzungen digitale Austausch- und Arbeitsformate stattfinden.

Mit der AG Hitzeschutz Berlin wurde unter der Leitung des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) ein nahezu monatlicher Austausch zwischen dem LAGeSo, der Senatsverwaltung für Gesundheit und den Berliner Bezirken (hier den jeweiligen Hitzeschutzkoordinierenden Stellen) eingerichtet. Dort können Fragestellungen zum Hitzeschutz im Land Berlin platziert und gemeinsame Vorhaben und Planungen diskutiert, abgestimmt und umgesetzt werden.

Ziel der Maßnahme:

Ziel ist es, den behördenübergreifenden Austausch zwischen den Hauptverwaltungen und den Bezirksverwaltungen, aber auch Akteuren aus der Zivilgesellschaft zum Thema Hitzeschutz zu nutzen und auszubauen, um dabei gemeinsam Maßnahmen anzuregen und umzusetzen.

Monitoring und Evaluation:

- Sitzungsanzahl der Netzwerke (mit/ohne Beteiligung des Bezirksamts Pankow)

Anmerkungen und weitere Information:

ohne

2.1.4 Weiterer Aufbau eines lokalen Netzwerkes „Runder Tisch Hitze“ in Pankow

- **Kernelement:** Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- **Zeitphase:** langfristig
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein, speziell vulnerable Personengruppen
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Hitze- und Katastrophenschutz in Kooperation mit der SPK
 - **Sekundär:** AG Hitzeschutz und alle an der Umsetzung des Hitzeschutzes beteiligten Stellen
- **Umsetzungszeitraum:** 2-3 Jahre, anschließend regelmäßige jährliche Zusammenkünfte

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Es wird ein Netzwerk „Runder Tisch Hitze in Pankow“ eingerichtet, um insbesondere kurzfristige und mittelfristige Maßnahmen des bezirklichen Hitzeaktionsplans effektiv unter Einbindung lokaler Akteure umzusetzen. Hierzu zählen neben den freien Trägern im Bezirk (z.B. Familienzentren, Stadtteilzentren) insbesondere Sozialdienste und Wohlfahrtsorganisationen, Wohnungsunternehmen, Not-/Gemeinschaftseinrichtungen, Kirchengemeinden und Vereine und Nachbarschaftsinitiativen.

Ziel der Maßnahme:

Einbindung und noch stärkere Zusammenarbeit mit Institutionen, die im direkten Kontakt zu den vulnerablen Personengruppen stehen.

Monitoring und Evaluation perspektivisch:

- Sitzungsanzahl des „Runden Tisches“ oder Teilnahmeanzahl der Hitzeschutzkoordination an anderen Kooperationsgremien
- Anzahl der eingebundenen und erreichten Institutionen

Anmerkungen und weitere Information:

Über Netzwerk- und Kooperationspartner des Bezirksamtes wie z.B. Stadtteilzentren, Träger, Hilfsorganisationen und gemeinnützige Vereine gelang es bereits in der Vergangenheit Akteure aus der Zivilgesellschaft in den gemeinschaftlichen Hitzeschutz einzubinden und insbesondere zielgruppenspezifische Maßnahmen und Bedarfe sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Freie Träger,

Stadtteilzentren bzw. Hilfsorganisationen, Kirchen und viele weitere Institutionen sind wichtige Pfeiler der sozialen Infrastruktur, die durch Nachbarschaftsarbeit, Selbsthilfe und viel Engagement den sozialen Zusammenhalt und den Hitzeschutz stärken können. Perspektivisch sollen diese Akteure über relevante Entwicklungen hinsichtlich der Umsetzung des Hitzeschutzes in Pankow noch gezielter informiert und eingebunden werden. Ein Netzwerktreffen ist möglichst mindestens 1x im Jahr vorzusehen. Dabei ist im Einzelfall zu prüfen, ob auf bereits bestehende Formate der einzelnen Akteure, wie beispielweise dem Kooperationsgremium der Stadtteilzentren aufgesetzt werden kann.

2.1.5 Lagebesprechungen und Krisenmanagement bei langanhaltender Hitze

- **Kernelement:** Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - **Zeitphase:** akut
 - **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Sachbearbeitung Hitze- und Katastrophenschutz / Katastrophenschutzbeauftragter
 - **Sekundär:** Mitglieder des Krisenstabes Pankow
 - **Umsetzungszeitraum:** kurzfristig/Daueraufgabe
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Bei langanhaltenden Hitzeereignissen mit besonderer Gefährdungslage, zum Beispiel mehreren Tagen mit Hitzewarnungen der Stufe 2 erfolgt eine ressortübergreifende Lagebesprechung unter Beteiligung mindestens des Gesundheitsamtes, des Amtes für Soziales, des Straßen- und Grünflächenamtes und der Pressestelle. Im Falle einer hitzebedingten Großschadens- und Katastrophenlage nach Maßgabe des Berliner Katastrophenschutzgesetzes nimmt der bezirkliche Krisenstab seine Arbeit auf.

Ziel der Maßnahme:

Bei langanhaltenden Hitzeereignissen können Maßnahmen bedarfsweise im Rahmen von ressortübergreifenden Entscheidungen oder Lagebesprechungen getroffen und/oder intensiviert werden.

Monitoring und Evaluation:

- Vorsorgeplanungen für die Einrichtung eines bezirklichen Krisenstabes vorhanden und aktuell (ja/nein)
-

Anmerkungen und weitere Information:

ohne

2.2 Nutzung des Hitzewarnsystems

Die Nutzung eines verlässlichen Hitzewarnsystems, das die Dauer des bevorstehenden Hitzeereignisses, Verhaltensempfehlungen sowie die gesundheitlichen Risiken kommuniziert, ist das Kernstück des Handlungsfeldes. Es gibt gute wissenschaftliche Evidenz dafür, dass Hitzeaktionspläne, insbesondere die Komponente der Hitzewarmmeldungen, die Hitzesterblichkeit verringern.

In Deutschland werden Amtliche Hitzewarnungen vom Deutschen Wetterdienst (DWD) herausgegeben, sobald eine starke Wärmebelastung vorhergesagt wird und eine ausreichende nächtliche Auskühlung der Wohnräume im Mittel nicht mehr gewährleistet ist.

Der DWD unterscheidet bei Hitzewarnungen in zwei Stufen, die sich unter anderem an der gefühlten Temperatur am frühen Nachmittag, aber auch an der nächtlichen Innenraumtemperatur orientieren.

Grundsätzlich gilt:

- Warnstufe 1: gefühlte Temperatur am frühen Nachmittag $\geq 32^{\circ}\text{C}$ (starke Wärmebelastung)
- Warnstufe 2: gefühlte Temperatur am frühen Nachmittag $> 38^{\circ}\text{C}$ (extreme Wärmebelastung)

Da sich der menschliche Körper an höhere Temperaturen anpassen kann, kann sich der Schwellenwert für eine Hitzewarnung der Stufe 1 allerdings je nach Jahreszeit ändern. Weil im Frühling und Frühsommer die Anpassung des Körpers meist noch nicht erfolgt ist, kann an frühen Hitzetagen eine Hitzewarnung auch unter 32°C erfolgen. Im Hochsommer kann der Schwellenwert für die Warnstufe 1 erfahrungsgemäß wiederum bei über 32°C liegen. Nicht nur vulnerable Personen, deren Anpassungsfähigkeit an die Hitze eingeschränkt ist, sondern auch sonst Gesunde können bei extremen Hitzebedingungen in ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Wohlbefinden erheblich beeinträchtigt werden. Mit der Herausgabe von amtlichen Hitzewarnungen sollen die Bevölkerung, insbesondere vulnerable Personen bzw. Risikogruppen sowie medizinische Einrichtungen, Pflegeeinrichtungen und Betreuungspersonal rechtzeitig über hitzebedingte, gesundheitsgefährdende Wettersituationen informiert werden, um entsprechende Schutzmaßnahmen ergreifen bzw. einleiten zu können.

Der Deutsche Wetterdienst informiert über eine App, einen [kostenlosen Newsletter](#) und seine Internetseiten zu aktuellen Hitzewarnungen.

2.2.1 Verwendung des Warnsystems des DWD und Streuung von Hitzewarmmeldungen

- **Kernelement:** Nutzung des Hitzewarnsystems
- **Zeitphase:** saisonal vorbereitend und akut
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Hitze-/Katastrophenschutz, Stabsstelle Arbeitsschutz (jeweils intern weiterleitend)
 - **Sekundär:** AG Hitzeschutz Pankow, Arbeitsschutzverantwortliche, Pressestelle
- **Umsetzungszeitraum:** kurzfristig/laufend

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Das Hitzewarnsystem des DWD wird im Bezirksamt Pankow als zentrales Warnsystem eingesetzt. Warmmeldungen des DWD (Warnstufe 1 oder 2) werden durch den Bereich Katastrophen- und Hitzeschutz sowie die Stabsstelle Arbeitsschutz per E-Mail an einen speziell erstellten internen E-Mail-Verteiler weitergeleitet und von dort bedarfsweise in eigener fachlicher Verantwortung an weitere externe Adressaten (z.B. Senioreneinrichtungen, Ehrenamtliche des Gratulationsdienstes, Seniorenvertretung, Träger) versendet. Die Arbeitsschutzverantwortlichen im Bezirksamt (Führungskräfte) werden bei amtlichen Hitzewarnungen zudem an die Umsetzung des stufenbasierten Plans zum Umgang mit Sommerhitze erinnert. Die Pressestelle des Bezirks intensiviert an bzw. vor Tagen mit aktiver Hitzewarnung eigeninitiativ ihre Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hitzeschutz mittels Social-Media-Beiträgen.

Ziel der Maßnahme:

Öffentlichkeit (und Fachkräfte) sind über die aktuell gesundheitsgefährdende Hitzebelastung informiert.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der taggleichen bzw. mit Vorlaufzeit weitergeleiteten Hitzewarnungen

Anmerkungen und weitere Information:

Der selbstständige Bezug von Hitzewarnungen durch die Bevölkerung sowie durch externe Akteure insbesondere mit Kontakt zu Risikogruppen ist essentiell. Das Bezirksamt empfiehlt daher der Bevölkerung und allen Akteuren im Hilfesystem den kostenlosen [Newsletter „Hitzewarnungen“](#) des DWD zu abonnieren und/oder die kostenlose App des DWD auf dem Mobilgerät zu installieren.

2.3 Information und Kommunikation

Die Sensibilisierung der Bevölkerung und Verantwortlichen in Einrichtungen hinsichtlich der Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit sowie geeigneter Schutzmaßnahmen ist im Rahmen der

Umsetzung von Hitzeaktionsplänen von grundlegender Bedeutung. Mit entsprechenden Maßnahmen soll rechtzeitig und verständlich über Hitzewellen, gesundheitliche Risiken und förderliche Verhaltensempfehlungen sowie geeignete Schutzmaßnahmen informiert werden.

Zu differenzieren ist in diesem Zusammenhang zwischen der vorausschauenden Planung bei der Information und der Kommunikation in einer akuten Lage wie beispielsweise einer mehrtägigen Hitzeperiode mit Hitzewarmmeldungen gemäß den Kriterien des Deutschen Wetterdienstes. Dabei gilt der Grundsatz: Je intensiver und langanhaltender das Hitzeereignis ist, umso intensiver muss die Öffentlichkeitsarbeit ausfallen.

Langfristiges Ziel ist es, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die hohe Bedeutung des Hitzeschutz im Kontext der eigenen Gesundheit und des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes im Allgemeinen zu schaffen. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, den schmalen Grat zwischen Information und Informationsüberflutung zu finden.

2.3.1 Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Hitzesensibilisierung

- **Kernelement:** Information und Kommunikation
- **Zeitphase:** während des Sommers
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Katastrophen- und Hitzeschutz; Pressestelle
 - **Sekundär:** alle Akteure in Umsetzung der jeweiligen Fachverantwortung, Distributionspartner
- **Umsetzungszeitraum:** läuft bereits seit 2023, fortlaufende Umsetzung

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Es erfolgt eine Erstellung und Verteilung von Informationen über verschiedene Kanäle:

- dezentrale Verteilung von (bezirksindividuellen) Flyern, Postkarten und anderen Materialien aus der Infokampagne „Bärenhitze“ im Bezirk Pankow, z.B. in Bibliotheken, Rathäusern und Senioreneinrichtungen
- Regelmäßige Nutzung der Social Media - Kanäle des Bezirksamtes durch die Pressestelle für eine gezielte Bevölkerungsinformation, z.B. zum Trinkverhalten und dem Hautkrebsschutz bei gleichzeitiger Intensivierung an Tagen mit aktiver bzw. prognostizierter Hitzewarnung
- dezentrale Pflege des [Hitzeschutzportals Berlin](#) durch den Bereich Katastrophen- und Hitzeschutz
- Verbreitung von Informationen an vulnerable Gruppen über die Fachdienste des Gesundheitsamtes, z.B. bei Beratungen und Hausbesuchen

- Sensibilisierung von Fachkräften und Ehrenamtlichen für das Thema Hitze, z.B. in den Seniorenbegegnungsstätten und des Gratulationsdienstes der Sozialkommission
-

Ziel der Maßnahme:

Die Bevölkerung und insbesondere die vulnerablen Gruppen sind über verschiedene Materialien und Informationswege für die mit der Hitze verbundenen gesundheitlichen Gefahren sensibilisiert und über förderliches Verhalten (Verhaltensempfehlungen) informiert.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der verteilten Materialien
 - Anzahl der Social-Media-Posts mit Hitzeschutzbezug
 - Zugriffszahlen auf das Hitzeschutzportal Berlin / die Bezirksseite im Hitzeschutzportal
-

Anmerkungen und weitere Information:

Die Maßnahme bündelt eine Vielzahl an unterschiedlichen Informationen und Wegen der Kommunikation. Die Social-Media-Arbeit erfolgt grundsätzlich eigeninitiativ durch die Pressestelle - im Einzelfall bedarfsweise mit Unterstützung aus anderen Bereichen in Form von Textvorschlägen.

2.3.2 Etablierung eines WhatsApp-Kanals „Bevölkerungsschutz Pankow“

- **Kernelement:** Information und Kommunikation
 - **Zeitphase:** langfristig
 - **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Pressestelle
 - **Sekundär:** Sachgebiet Katastrophen-/Hitzeschutz
 - **Umsetzungszeitraum:** Prüfung und ggf. Umsetzung innerhalb der nächsten 2 Jahre
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Ergänzend zu den Informationsangeboten im Internet soll geprüft werden, ob ein WhatsApp-Kanal etabliert und genutzt werden kann.

Ziel der Maßnahme:

Da WhatsApp in Deutschland die meistgenutzte Messenger-App ist, ist von einer hohen Reichweite und Sichtbarkeit der dort geteilten Informationen auszugehen, welche insbesondere die digital affinen Personengruppen erreichen und damit eine sinnvolle Ergänzung zu den Social-Media-Kanälen bilden kann. In Zeiten von multikomplexen Krisenlagen, die im Ereignisfall mit einem hohen Informationsbedarf der Bevölkerung einhergehen können, liegen die Erwägungen auf der Hand.

Monitoring und Evaluation:

- Prüfung abgeschlossen (ja/nein)

- Umsetzung erfolgt (ja/nein)
 - Perspektivisch: Anzahl der erreichten Abonnenten
-

Anmerkungen und weitere Information:

Bis die Prüfung der Voraussetzungen für den Infokanal geklärt und ggf. geschaffen sind, erfolgt die Information der Bevölkerung im Kontext Hitzeschutz insbesondere über die offiziellen Social-Media-Kanäle des Bezirksamtes Pankow wie [BlueSky](#), [Facebook](#) und [Instagram](#). Siehe hierzu auch die vorgenannte Maßnahme „Öffentlichkeitsarbeit“. Weiterhin soll perspektivisch geprüft werden, ob ggf. auch andere Messenger (z.B. Signal) in die Kommunikation eingebunden werden können.

2.3.3 Infoveranstaltungen für interessierte und multiplizierende Personen

- **Kernelement:** Information und Kommunikation
 - **Zeitphase:** saisonal vorbereitend, ggf. während des Sommers
 - **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein, insbesondere aber alle vulnerablen Personengruppen
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Gesundheitsamt in Kooperation mit dem Hitze- und Katastrophenschutz
 - **Sekundär:** andere Fachämter als Impulsgeber, lokale Akteure im Bezirk
 - **Umsetzungszeitraum:** bereits in Umsetzung / fortlaufend
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Das Bezirksamt organisiert oder beteiligt sich an der Durchführung mindestens einer Informations-/Schulungsveranstaltung für Interessierte und multiplizierende Personen

Ziel der Maßnahme:

Bezugs- und Betreuungspersonen gefährdeter Personengruppen, Einrichtungsleitungen und Ehrenamtliche sind über die gesundheitsgefährdende Hitzebelastung und mögliche Maßnahmen informiert und sensibilisiert, und wirken als Multiplikatoren in die jeweiligen Zielgruppen.

Monitoring und Evaluation:

- mindestens eine Veranstaltung im Bezirk mit Beteiligung des Bezirksamtes (ja/nein)
 - Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmendenzahlen
-

Anmerkungen und weitere Information:

Gemeinsam mit dem Qualitätsverbund Netzwerk im Alter – Pankow e.V. führt das Bezirksamt Pankow am 19. Mai 2026 einen Fachtag unter dem Motto „Pankow macht sich stark für Hitzeschutz und Klimaanpassung“ durch. Der Fachtag ist grundsätzlich an alle interessierten Personen adressiert, allerdings mit leichtem Fokus auf multiplizierende Personen, z.B. Begegnungsstätten, Pflegeeinrichtungen, Sozialkommission, Kitas, Schulhorte und Jugendfreizeiteinrichtungen.

2.3.4 Schutz von vulnerablen Zielgruppen im Rahmen der aufsuchenden Tätigkeit

- **Kernelement:** Information und Kommunikation
- **Zeitphase:** saisonal vorbereitend/während des Sommers
- **Zielgruppe:** vulnerable Personengruppen (Fokus: Seniorinnen und Senioren)
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** QPK, Gesundheitsamt und Amt für Soziales
 - **Sekundär:** Landesamt für Gesundheit und Soziales und jeweilige Akteure (z.B. Malteser Hilfsdienst e.V.)
- **Umsetzungszeitraum:**

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Aufsuchende Dienste für ältere Personen (z.B. Gratulationsdienste, Essen auf Rädern, Hausbesuche etc.) erhalten und nutzen Informationsmaterialien zum Thema Hitze und sensibilisieren für das Thema und das richtige Verhalten an heißen Tagen. Einbindung des erfolgreichen [Pilotprojektes „Berliner Hausbesuche“](#) der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, in dessen Rahmen sich Pankowerinnen und Pankower ab dem 70. Lebensjahr kostenlos und freiwillig in einem persönlichen Gespräch mit Fachpersonal des Malteser Hilfsdienstes e.V. (vorsorgend) über Angebote, Beratung und Unterstützung im Stadtviertel informieren können.

Ziel der Maßnahme:

Die vulnerable Zielgruppe der älteren Personen ist für die mit der Hitze verbundenen gesundheitlichen Gefahren durch gezielte Information (im Rahmen von persönlichen Beratungen) sensibilisiert und über richtiges, d.h. förderliches Verhalten bei starker Hitzebelastung informiert.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der durchgeführten persönlichen Gespräche im Rahmen der Berliner Hausbesuche
- Anzahl der erfolgten Gratulationen durch die Ehrenamtliche der Sozialkommission

Anmerkungen und weitere Information:

Eine Zuordnung zum Kernelement „Besondere Beachtung von Risikogruppen“ wäre ebenfalls sachgerecht gewesen. Aufgrund des Schwerpunktes auf Information erfolgte die Verortung unter dem Kernelement „Information und Kommunikation“.

Langfristig werden auch über den Landesaktionsplan Berlin Schulungen für Multiplikatoren vorgesehen. Mit dem Ziel der Information und Sensibilisierung von Multiplikatoren sollen Schulungskonzepte zu den Hitzegefahren und Hitzeschutzanpassungen innerhalb der nächsten 2- 3 Jahre (zunächst) mit dem Fokus auf das Gesundheits- und Pflegewesen erarbeitet werden. Die

Erarbeitung und Umsetzung wird in Zusammenarbeit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Pflege, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. und den Berliner Bezirken erfolgen.

2.4 Reduzierung von Hitze in Innenräumen

Da sich der Großteil des täglichen Lebens in Innenräumen abspielt, ist es besonders wichtig, innerhalb von Gebäuden auf eine hitzemindernde Ausstattung und Gestaltung zu achten.

Ziel ist es, die Innenraumtemperatur während hoher Temperaturen im Außenbereich auf einem für die Gesundheit möglichst unschädlichen und dem Wohlbefinden zuträglichen Niveau zu halten.

Kurzfristige Maßnahmen beinhalten insbesondere Empfehlungen zum Verhalten für die den Raum nutzenden Personen sowie einfache technische Möglichkeiten, wie beispielsweise das Verdunkeln der Räumlichkeiten mit Jalousien, Vorhängen, Sonnenschutzfolien, das Aufsuchen kühlerer Räume im Gebäude sowie das Lüftungsverhalten und den bedarfsweisen Einsatz von Ventilatoren.

Weitere Maßnahmen zielen oftmals auf bauliche Anpassungen in Form von festen Installationen wie Außenjalousien oder Markisen, Dachbegrünung sowie technische Einrichtungen zur aktiven Kühlung durch den Einsatz von Klimaanlage ab. Um der Hitzeentwicklung in Innenräumen entgegen zu wirken sollen Klimaanlage aufgrund ihrer negativen Wirkung auf das Klima allerdings grundsätzlich nicht das Mittel der Wahl sein. Es zeigt sich jedoch auch, dass je nach Alter und Beschaffenheit der Gebäude, Hitzeschutzmaßnahmen schwieriger umzusetzen sind und in einigen Gebäuden und Einrichtungen trotz Verschattungsbemühungen im Einzelfall starke Hitzebelastungen festgestellt werden können.

Das Land Berlin hat im Landeshitzeaktionsplan daher folgende zwei Festlegungen getroffen:

- Die Nutzung von Klimaanlage in Gemeinschaftseinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen oder den sogenannten „kühlen Räumen“ wird grundsätzlich befürwortet. In die Nutzungsabwägung sollen stets alternative Optionen (s.o.) einbezogen werden.
- Generell gilt, dass auch an denkmalgeschützten Gebäuden bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz möglich sind. Alle (bewilligenden) Akteure sind im Rahmen der erforderlichen Abwägungen gebeten, die besondere Rolle des gesundheitlichen Hitzeschutzes zu berücksichtigen. Sowohl das Landesdenkmalamt Berlin als auch die untere Denkmalschutzbehörde im jeweiligen Berliner Bezirksamt bieten Eigentümerinnen und Eigentümern von denkmalgeschützten Gebäuden Beratungen an.

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Vermeidung von zu starker Erhitzung der Innenräume bzw. der Umsetzung von hitzeangepassten Verhaltensweisen obliegt in erster Linie der Verantwortung des Gebäudeeigentümers bzw. des Raumnutzenden. Der Handlungsspielraum des Bezirksamtes Pankow ist in diesem Kernelement entsprechend sehr begrenzt, so dass der Schwerpunkt der Maßnahmen auf den bezirkseigenen Liegenschaften liegt und sich die weiteren bezirklichen Aktivitäten vor allem auf die Informationsarbeit fokussieren (z.B. Kommunikation von förderlichen Verhaltensweisen, Verweis auf die erarbeiteten und im Hitzeschutzportal des Landes Berlin veröffentlichten Musterschutzpläne für unterschiedliche Einrichtungen zur individuellen Anpassung).

Die in Punkt 2.4 beschriebenen baulichen Hitzeschutzmaßnahmen werden in den bezirkseigenen Liegenschaften grundsätzlich ausschließlich im Rahmen regulärer Investitionsmaßnahmen umgesetzt.

2.4.1 Hitzeschutz-Standards für die Bezirksamtsbeschäftigten mit Büroarbeitsplatz

- **Kernelement:** Reduzierung von Hitze in Innenräumen
- **Zeitphase:** langfristig
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Arbeitsschutzkoordination, Serviceeinheit Facility Management
 - **Sekundär:** Beschäftigtenvertretungen, Arbeitsschutzverantwortliche (Führungskräfte)
- **Umsetzungszeitraum:** Überprüfung des bisherigen Standards bis 2027/2028, danach ggf. sukzessive Umsetzung von baulich-technischen Maßnahmen

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Zur Verbesserung des Hitzeschutzes für das Bezirkspersonal Pankow werden Hitzeschutz-Standards an den Büroarbeitsplätzen eingeführt. In allen Verwaltungsgebäuden sollen verbindliche Mindeststandards zur Reduzierung der Hitzebelastung am Arbeitsplatz umgesetzt werden. Dazu gehören baulich-technische Maßnahmen (z.B. Verschattungen, Ventilatoren) sowie organisatorische Regelungen wie die Flexibilisierung der Arbeitszeiten und die Möglichkeit des mobilen Arbeitens an Hitzetagen. In diesem Kontext ist insbesondere der geltende Maßnahmenplan für den Umgang mit Sommerhitze aus dem Juli 2025 regelmäßig im Rahmen einer Behandlung im Arbeitsschutzausschuss auf etwaige Anpassungsbedarfe zu prüfen.

Ziel der Maßnahme:

Verbesserung des persönlichen Hitzeschutzes und Erhöhung des Wohlbefindens der Beschäftigten an ihrem Büroarbeitsplatz.

Monitoring und Evaluation:

- Notwendigkeit der Einführung eines (neuen) Hitzestandards (ja/nein)
- Anzahl umgesetzter baulich-technischer Maßnahmen

Anmerkungen und weitere Information:

In den angespannten öffentlichen Haushalten des Landes Berlin bilden die Kosten für Maßnahmen des baulich-technischen Hitzeschutzes ein nicht unerhebliches Hemmnis. Der Umsetzung von Verhaltensempfehlungen und organisatorischen Regelungen in den Dienstgebäuden kommt daher eine besondere Rolle zu. Die Maßnahme wird in ähnlicher Form über den Landesaktionsplan an alle Senatsverwaltungen und Bezirksverwaltungen adressiert, so dass hier auch eine enge Abstimmung mit der für das Landespersonal zuständigen Senatsverwaltung für Finanzen angezeigt scheint.

2.4.2 Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen in bezirkseigenen Liegenschaften

- **Kernelement:** Reduzierung von Hitze in Innenräumen
- **Zeitphase:** langfristig
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein, und insbesondere vulnerable Personengruppen (z.B. Kinder)
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Serviceeinheit Facility Management, Stadtentwicklungsamt,
 - **Primär:** Straßen- und Grünflächenamt
 - **Sekundär:** Nutzende Verwaltungsbereiche und Einrichtungen, Umwelt- und Naturschutzamt
- **Umsetzungszeitraum:** nicht bezifferbar/ Daueraufgabe

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Neben den Beschäftigten des Bezirksamtes sind grundsätzlich auch weitere Personengruppen aus der Bevölkerung von etwaigen Hitzebelastungen in den Dienstgebäuden und bezirkseigenen Liegenschaften betroffen. Dazu gehören beispielsweise auch Kinder und Jugendliche. Im Rahmen von regulären Sanierungs- und Baumaßnahmen in und an bezirkseigenen Liegenschaften werden daher grundsätzlich Maßnahmen zur Klimaanpassung mit dem Schwerpunkt Hitzeschutz geprüft und ggf. umgesetzt:

- Außenanliegender Sonnenschutz einschließlich der Verschattung von Fenstern
- Dachbegrünung mit Retention (Speicherung von Regenwasser)
- Entsiegelung und Begrünung in Außen- und Freianlagen
- Regenwassermanagement

Ziel der Maßnahme:

Ziel ist es, Gebäude in Verantwortung bzw. im Eigentum des Bezirksamtes Pankow an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen und zu diesem Zwecke verschiedene Optionen zu prüfen und ggf. umzusetzen.

Monitoring und Evaluation:

- zunächst ohne

Anmerkungen und weitere Information:

Die Maßnahme korreliert mit den im Kernelement „Langfristige Stadtplanung und Bauwesen“ (vgl. Punkt 2.7) exemplarisch aufgeführten Maßnahmen bzw. den Maßnahmen, welche im Wesentlichen auch über das Klimaschutzkonzept des Bezirkes adressiert werden.

In Verantwortung der Hauptverwaltungen und landeseigener Unternehmen wie beispielsweise der Berliner Immobilienverwaltung GmbH (BIM) werden über den Landesaktionsplan darüber hinaus weitere Maßnahmen adressiert, welche das Bezirksamt indirekt oder direkt betreffen. Zum Beispiel als Nutzer von Gebäuden, die durch die BIM verwaltet werden oder aufgrund der zentralen Rolle und Mitwirkung des Bezirksamtes bei der Umsetzung von Maßnahmen aus Infrastrukturprojekten wie der Berliner Schulbauoffensive.

2.5 Besondere Beachtung von Risikogruppen

Auch wenn Hitze grundsätzlich für alle Menschen belastend sein und hitzebedingte Beschwerden verursachen kann, sind bestimmte Personengruppen aufgrund ihrer Risikofaktoren hitzebedingten Gefahren besonders stark ausgesetzt. Es ist daher erforderlich, Maßnahmen anzustoßen, welche den jeweiligen Gruppen Schutz bieten und zur Verbesserung ihrer Selbsthilfefähigkeit und Stärkung bzw. Ergänzung bereits bestehender Unterstützungsstrukturen beitragen.

Welche Personengruppen im Allgemeinen als besonders vulnerabel, d.h. gefährdet oder besonders verletzlich gelten, wurde überblicksartig bereits unter Punkt 1.2 dargestellt.

Insbesondere bei mehreren aufeinanderfolgenden Hitzetagen (einer sogenannten Hitzewelle) ist mit einer Verstärkung von negativen Folgen, zum Beispiel für das Herz-Kreislaufsystem, durch die Hitzebelastung zu rechnen.

Auch wenn es das langfristige Ziel ist, möglichst die Gesamtbevölkerung des Stadtbezirks Pankow und des Landes Berlins und insbesondere sämtliche vulnerablen Gruppen zu schützen, konnten nicht zuletzt aus Ressourcengründen und den Ansätzen einer zentralisierten Verantwortungsbündelung bei den Fachsenatsverwaltungen nicht für alle vulnerablen Personengruppen explizite, d.h. auf sie

zugeschnittene Maßnahmen in den bezirklichen Plan inkludiert werden. Es ist vorgesehen, im Rahmen künftiger Fortschreibungen nach und nach weitere Maßnahmen aus dem Hitzeaktionsplan des Landes zu integrieren bzw. diese sinnvoll zu ergänzen.

Es wird zudem um Beachtung gebeten, dass die im Pankower Hitzeaktionsplan adressierten Kernelemente nicht zwingend als aufeinander aufbauend zu verstehen sind, sondern vielmehr eng miteinander verbunden und nicht isoliert voneinander betrachtet werden können. Maßnahmen, die in anderen Kernelementen verortet wurden, kommen insofern auch den vulnerablen Gruppen zu Gute. Exemplarisch wird hier insbesondere auf die Maßnahme unter dem Kernelement „Information und Kommunikation“ verwiesen.

2.5.1 Einrichtung oder Betrieb von „kühlen Räumen“ zur temporären Abkühlung

- **Kernelement:** Besondere Beachtung von Risikogruppen
- **Zeitphase:** während des Sommers und akut
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein, insbesondere vulnerable Personengruppen
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Hitzeschutz-/Katastrophenschutz, SE Facility Management (Innere Dienste)
 - **Sekundär:** Betreiber und Betreiberinnen der Räume (z.B. Stadtteilzentren, Kirchen)
- **Umsetzungszeitraum:** laufend/in Umsetzung

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Ergänzend zu den regulär vorhandenen Abkühlungsmöglichkeiten wie klimatisierte Einkaufszentren und luftige U-Bahnhöfe werden öffentlich zugängliche kühlere Räume im Bezirksomgebiet Pankow angeboten. Dazu gehören unter anderem die Stadtteilbibliothek Buch, das Rathaus Pankow, das Rathaus Weißensee, der Verwaltungsstandort Fröbelstraße sowie das Familienzentrum Weißensee und das Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Standorten, insbesondere zu etwaig vorhandener Klimatisierung, Öffnungszeiten, Trinkwasserzugang sowie Rollstuhlgerechtigkeit, werden digital im Berliner Hitzeschutzportal gepflegt und fortlaufend aktualisiert. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, das Netz kühler Räume im Bezirk mit neuen Kooperationspartnern und Standorten zu erweitern.

Ziel der Maßnahme:

Die Bevölkerung und insbesondere die vulnerablen Personengruppen haben die Möglichkeit, an heißen Tagen einen kühleren Raum aufzusuchen, um sich stundenweise abzukühlen und sich von der Hitzeeinwirkung zu erholen.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der in Pankow eingerichteten kühlen Räume (Bezirksverwaltung; mit/ohne Klimatisierung)
 - Anzahl der in Pankow eingerichteten kühlen Räume (Lokale Akteure; mit/ohne Klimatisierung)
 - Veränderungen der Anzahl gegenüber dem Vorjahr
-

Anmerkungen und weitere Information:

Es werden keine medizinische Versorgung oder extra abgestelltes Betreuungspersonal vor Ort vorgehalten. Weitere Informationen sind der [Themenseite „Kühle Räume in Pankow - Berlin.de“](#) im Hitzeschutzportal des Landes Berlin zu entnehmen.

2.5.2 Schutz der vulnerablen Zielgruppe „Obdachlose und Wohnungslose“

- **Kernelement:** Besondere Beachtung von Risikogruppen
 - **Zeitphase:** während des Sommers
 - **Zielgruppe:** vulnerable Personengruppen (Fokus: obdachlose und wohnungslose Personen)
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Amt für Soziales, ggf. in Kooperation mit Hitze-/Katastrophenschutz
 - **Sekundär:** [Berliner Help Stiftung](#), [Heilsarme Prenzlauer Berg](#), [Immanuel Beratung](#)
 - **Umsetzungszeitraum:** laufend
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Im Bezirk stehen zahlreiche öffentliche Trinkbrunnen zur Verfügung, deren Anzahl perspektivisch weiter erhöht werden soll. Es besteht die Möglichkeit an sehr heißen Tagen einen kühlen Rückzugsraum stundenweise aufzusuchen und sich vor starker Hitzebelastung zu schützen. An heißen Tagen werden der Zielgruppe mittels aufsuchender Betreuung aktiv weitere Hitzeschutzangebote unterbreitet.

Ziel der Maßnahme:

Auch die vulnerable Gruppe der obdachlosen und wohnungslosen Menschen kann sich vor starker Hitzebelastung schützen. Insbesondere bestehen Zugänge zu Trinkwasser in der Stadt, um einer Dehydration entgegenzuwirken.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der (geförderten) Angebote für Obdachlose im Bezirksgebiet Pankow
-

Anmerkungen und weitere Information:

Weitere Informationen und ergänzende Angebote im Berliner Stadtgebiet sind vorbehaltlich der Realisierung auf Landesebene auf der Themenseite [„Berliner Hitzehilfe für obdachlose Menschen - Berlin.de“](#) zu finden.

2.5.3 Hitzeschutz in öffentlichen Gemeinschaftsunterkünften

- **Kernelement:** Besondere Beachtung von Risikogruppen
- **Zeitphase:** langfristig
- **Zielgruppe:** Menschen in Gemeinschaftseinrichtungen
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Einrichtungsleitung der Gemeinschaftsunterkunft
 - **Sekundär:** Hitze-/Katastrophenschutz, Fachämter mit Schnittstellen zu den Einrichtungen
- **Umsetzungszeitraum:** ohne Prognose

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Die Einrichtungsleitungen der Pankower Gemeinschaftsunterkünfte in der Zuständigkeit des Bezirks erstellen einen Hitzeschutzplan zum Schutz der Mitarbeitenden und Bewohnenden. Die vorhandenen Musterpläne des Aktionsbündnisses Hitzeschutz sollen nach Möglichkeit bei der Erstellung des einrichtungsbezogenen Hitzeschutzplans als Grundlage Berücksichtigung finden. Eine Unterstützung des Bezirksamtes bei der Erstellung ist im Einzelfall ggf. möglich.

Ziel der Maßnahme:

Mit der Erstellung von Hitzeschutzplänen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Gemeinschaftsunterkünfte besser vorbereitet sind und im Falle eines konkreten Hitzeereignisses adäquat reagieren können.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der Gemeinschaftsunterkünfte in Zuständigkeit des Bezirks Pankow mit erarbeiteten Hitzeschutzplan

Anmerkungen und weitere Information:

Für die zielgerichtete Steuerung und Erhebung möglicher Unterstützungsbedarfe ist zunächst eine Erhebung des Ist-Zustandes erforderlich. Es scheint sachdienlich, sich überbezirklich auszutauschen. Ein Beginn der Maßnahme in Form der Ist-Erhebung vor dem Jahr 2027 ist nicht geplant.

2.5.4 Hitzeschutzmaßnahmen für Arbeitsplätze im Außendienst (Berliner Landesdienst)

- **Kernelement:** Besondere Beachtung von Risikogruppen
- **Zeitphase:** während des Sommers
- **Zielgruppe:** im Freien arbeitende Personen (z.B. Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt)
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Arbeitsschutzverantwortliche (Führungskräfte)
 - **Sekundär:** Arbeitsschutzkoordination/Stabstelle Arbeitsschutz, Beschäftigtenvertretungen
- **Umsetzungszeitraum:** in Umsetzung, fortlaufende Überprüfung

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Für Beschäftigte mit Tätigkeiten im Freien sind Maßnahmen zur Arbeitszeitgestaltung, zur persönlichen Schutzausrüstung und zur Versorgung mit Trinkwasser vorgesehen. Die im Bezirksamt geltenden Regelungen in Form des an die Warnstufen angelehnten Maßnahmenplans für den Umgang mit Sommerhitze aus dem Juli 2025 adressieren auch Maßnahmen für die Dienstkräfte im Außendienst und sollen regelmäßig (alle 1-2 Jahre) im Rahmen des Arbeitsschutzausschusses überprüft werden.

Ziel der Maßnahme:

Die Maßnahmen sollen die Beschäftigten im Außendienst besser vor Hitzebelastungen schützen

Monitoring und Evaluation:

- Behandlung im Arbeitsschutzausschuss erfolgt (ja/nein)
- Anpassungsnotwendigkeit identifiziert und umgesetzt (ja/nein)

Anmerkungen und weitere Information:

ohne

Über den Landesplan werden im Kernelement „Besondere Beachtung von Risikogruppen“ über die Senatsverwaltungen exemplarisch zudem nachfolgende Maßnahmen vorbereitet:

- Verbesserung des Hitzeschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (ohne Landespersonal)
- Hitzeschutz für Obdachlose Menschen im Rahmen der Wohnungsnothilfe
- Aufsuchende Hitzehilfe für obdachlose Menschen
- Hitzeschutz von Menschen mit Behinderungen in der Eingliederungshilfe
- Verstärkung der Hitzeschutzmaßnahmen für neue schulische Freianlagen im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive inkl. Bereitstellung von Trinkwasserentnahmestellen
- Finanzierung von Hitzeschutz im Rahmen des KiTa-Ausbaus oder der Kita-Sanierung im Rahmen von Förderprojekten.

Die Bezirksamter fungieren hier insbesondere als Mitwirkende/Multiplikatoren.

2.6 Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme

Bei der Vermeidung von gesundheitlichen Auswirkungen von Hitzeereignissen kommt insbesondere den Beteiligten des Gesundheits- und Sozialwesens eine wesentliche Rolle zu, da diese eine direkte Schnittstelle zu den besonders hitzegefährdeten Personengruppen darstellen. Dazu gehören vor allem ältere und kranke Personen.

Das Kernelement korreliert bzw. deckt sich, mit Maßnahmen, die bereits in anderen Handlungsfeldern adressiert sind, und an dieser Stelle nicht erneut aufgeführt werden. Zu nennen sind hier insbesondere Maßnahmen aus den Handlungsfeldern „Information und Kommunikation“ und die Ausführungen zur „Reduzierung von Hitze in Innenräumen“, welche aufgrund der hohen Zweckmäßigkeit von einrichtungsbezogenen Hitzeschutzplänen sinnvoll ergänzt werden können.

Das Bezirksamt ermutigt alle Einrichtungen dazu, einen einrichtungsspezifischen Hitzeschutzplan zu erarbeiten. Im Rahmen des Aktionsbündnisses Berlin wurden mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren bereits Musterhitzeschutzpläne für unterschiedliche Einrichtungstypen erarbeitet, welche als Grundlage dienen können. Die Arbeitshilfen sollen stetig verbessert und ergänzt werden.

Die Musterhitzeschutzpläne können im [Hitzeportal des Landes Berlin - Berlin.de](#) abgerufen werden.

Im Berliner Landesaktionsplan werden über die Senatsverwaltung für Gesundheit und Pflege in unterschiedlichen Zeitphasen (laufend, bis 3- 5 Jahre) zudem nachfolgende Maßnahmen geplant/angestoßen:

- Hitzebezogene Fortbildungen und Weiterbildungen im Gesundheitswesen
- Maßnahmen (der Heimaufsicht LAGeSo) zum Schutz von pflegebedürftigen Menschen
- Sensibilisierung von Fachkräften der psychosozialen und psychiatrischen Versorgung

2.7 Langfristige Stadtplanung und Bauwesen

Berlin ist als Großstadt mit hoher baulicher Verdichtung stark vom Wärmeinsel-Effekt betroffen, bei dem unter anderem durch dichte Bebauung, fehlende Kaltluftschneisen und versiegelte Flächen die Temperaturen gegenüber dem Umland besonders auch nachts um mehrere Grad erhöht sein können. Insbesondere die fehlende nächtliche Abkühlung kann hitzebedingte Auswirkungen verstärken, wenn der hitzestressierte Körper sich auch über Nacht nicht ausreichend erholen kann.

Um städtische Wärmeinseln zu vermeiden, ein gesundheitsförderliches Stadtklima zu fördern und die Aufenthaltsqualität in den Pankower Ortsteilen auch während einer potentiell länger anhaltenden Hitzeperiode auf einem hohen Niveau zu halten, sind langfristig angelegte Maßnahmen zur städtebaulichen Anpassung essentiell.

Wie bereits bei der Struktur- und Aufbaubeschreibung des Hitzeaktionsplans Pankow angedeutet und unter Punkt 3 folgend näher ausführend, sind Strategien und Maßnahmen mit dem Fokus auf den stadtplanerischen Belangen bereits Bestandteil anderer Konzepte und Strategien wie zum Beispiel dem Stadtentwicklungsplan [Klima 2.0 - Berlin.de](#) und dem Berliner Energie- und

Klimaschutzprogramm ([BEK 2030](#)). Mit der Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs im Rahmen der laufenden Erstellung des bezirklichen Klimaanpassungskonzepts des Bezirksamtes Pankow ([3.3](#)) mit seinem Fokus auch auf langfristige naturbasierte Lösungen sowie dem bezirklichen Klimaschutzkonzept ([3.2](#)) werden konkrete Handlungsansätze zur Klimaanpassung bzw. Hitzeresilienz aufgezeigt.

Bei den Maßnahmen aus diesem Handlungsfeld handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen, welche in fachlicher Umsetzung insbesondere das Stadtentwicklungsamt, das Straßen - und Grünflächenamt und das Umwelt- und Naturschutzamt sowie die Serviceeinheit Facility Management betreffen.

Der Hitzeaktionsplan des Landes Berlin zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie baulich-räumliche Anpassungen zum Hitzeschutz beitragen können bzw. dies bereits tun. Der Landesaktionsplan beinhaltet in diesem Zusammenhang eine Reihe von Maßnahmen mit Umsetzungsverantwortung oder Mitwirkung durch die Berliner Bezirke.

Maßnahmen mit Umsetzungsverantwortung/direkter Beteiligung bei der Umsetzung:

- Kostenfreie Trinkwasserversorgung im öffentlichen Raum und öffentlichen Einrichtungen
- Sanierung von Zierbrunnen und Planschen (Umsetzung im Zeitraum 2026 bis 2033, Planung der Sanierung durch den Bezirk, Umsetzung durch die Berliner Wasserbetriebe)
- Erhaltung und Wiederherstellung von Berliner Kleingewässern und Pfuhlen
- Blau-Grüne Infrastrukturen und multicolorierte Klimakomfortplätze im Bestand befördern
- Klimaangepasste und nachhaltige Grünanlagenentwicklung
- Stadtbaumkampagne
- Niederschwelliger Hitzeschutz auf öffentlichen Bestandsspielplätzen
- Maßnahmen zum Hitzeschutz im Freiraum mit Mitteln der Programme der Städtebauförderung und Europa im Quartier

Maßnahmen mit bezirklicher Mitwirkung/Multiplizierung:

- „Cooling Point“ – temporäre Infrastruktur für Hitzeversorgung im öffentlichen Raum
- Aufstellen von öffentlichen Toiletten an relevanten Standorten
- Sensornetzwerk Wasser für das Berliner Stadtgrün
- Weiterentwicklung des Berliner Plätzeprogramms zur Unterstützung von Maßnahmen der Klimaresilienz und des Hitzeschutzes
- Entwicklung einer klimaresilienten Stadtvegetation
- Entwicklung eines gesamtstädtischen Entsiegelungsprogramms für das Land Berlin

- Pilotprojekt: Neue BVG-Wartehallen mit Gründach
- Prüfung der textlichen Musterfestsetzungen zum Klimaschutz/Klimaanpassung in den Bebauungsplänen

In Fortschreibung des Hitzeaktionsplans Pankow 2025 wird im Folgenden auf zwei Maßnahmen detaillierter eingegangen und sonst auf die Ausführungen zur langfristigen Stadtplanung und Bauwesen im Landesaktionsplan verwiesen.

Eine inhaltliche Konkretisierung der oben genannten langfristig ausgerichteten Ansätze im bezirklichen Hitzeaktionsplan erfolgt unter Vorgriff bzw. Bezugnahme auf die Punkte 3 und 4 bedarfsweise voraussichtlich mit der Fortschreibung des Bezirksaktionsplans im Jahr 2027.

2.7.1 Erprobung eines „Cooling Points“ (in Kooperation mit dem LAGeSo)

- **Kernelement:** Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
- **Zeitphase:** während des Sommers
- **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
- **Verantwortliche:**
 - **Primär:** LAGeSo in Kooperation mit den Berliner Wasserbetriebe und Grün Berlin GmbH
 - **Sekundär:** Straßen- und Grünflächenamt, Katastrophen-/Hitzeschutz und Gesundheitsamt
- **Umsetzungszeitraum:** Sommer 2026 (mit Evaluation und Leitfadenerstellung bis ins Jahr 2027)

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Der Bezirk Pankow fungiert als Pilotbezirk zur Erprobung eines sogenannten Cooling Points, d.h. einer Installation, welche durch Verschattungsmöglichkeiten und soweit vor Ort realisierbar durch Wassereinsatz (z.B. Trinkbrunnen) und Bepflanzung einen kühlenden Effekt generiert. Ein erster Prototyp ging unter Federführung des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) im Sommer 2025 im Berliner Mauerpark auf einer Fläche in unmittelbarer Nähe zur Eberswalder Straße in die Erprobung. Auch in diesem Sommer wird die temporäre Installation dort erfolgen und um eine Verdunstungskühlung in Form einer Verdunstungslanze, welche die Aufenthaltsqualität weiter erhöhen soll, ergänzt. Darüber hinaus wird die Anordnung der Elemente angepasst, damit auch Rollstuhlfahrende in den Schattenbereich des Cooling Points einfahren können.

Ziel der Maßnahme:

Es besteht die Möglichkeit, sich auf einer bepflanzten Fläche mit Sitzmöglichkeiten und mindestens einer Verschattung (z.B. durch ein Lamellendach) kurz abzukühlen/auszuruhen und nach Möglichkeit mit Trinkwasser zu versorgen.

Monitoring und Evaluation:

Die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projektes sollen in die Erstellung eines Leitfadens einfließen.

Anmerkungen und weitere Information:

ohne

2.7.2 Erhöhung und Ausweisung der öffentlichen Trinkbrunnen in Pankow

- **Kernelement:** Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
 - **Zeitphase:** langfristig
 - **Zielgruppe:** Bevölkerung allgemein
 - **Verantwortliche:**
 - **Primär:** Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Wasserbetriebe
 - **Sekundär:** Straßen- und Grünflächenamt, Katastrophen-/Hitzeschutz
 - **Umsetzungszeitraum:** fortlaufend
-

Kurzbeschreibung der Maßnahme:

Der Bezirk Pankow setzt sich auch weiterhin dafür ein, dass das bestehende Trinkwasserbrunnennetz weiter ausgebaut wird und die Bevölkerung die Möglichkeit hat, sich möglichst problemlos kostenlos mit Trinkwasser zu versorgen. An den größeren Rathausstandorten (Rathaus Pankow, Rathaus Weißensee und Verwaltungsstandort Prenzlauer Berg) sind auch für die Bevölkerung nutzbare Wasserspender installiert. Die Standorte der Pankower Trinkwasserbrunnen werden künftig gezielt auf der [Themenseite „Trinkwasserbrunnen in Pankow - Berlin.de“](#) im Hitzeschutzportal des Landes Berlin dargestellt.

Ziel der Maßnahme:

Die Bevölkerung hat die Möglichkeit, sich im öffentlichen Raum kostenfrei mit Trinkwasser zu versorgen. Das Netz an Trinkwasserbrunnen soll dabei weiter ausgebaut werden.

Monitoring und Evaluation:

- Anzahl der Trinkwasserbrunnen im Bezirk Pankow
-

Anmerkungen und weitere Information:

Auf der Internetseite der Berliner Wasserbetriebe ist eine [interaktive Karte](#) mit allen Berliner Trinkbrunnen abrufbar. Aus Mitteln der Städtebauförderung plant das Bezirksamt Pankow im Jahr 2026 über die Berliner Wasserbetriebe zudem den Bau zwei weiterer Trinkbrunnen im Bezirk.

2.8 Monitoring und Evaluation

Das Monitoring und die Evaluierung haben die Aufgabe, Hitzeereignisse und deren Folgen quantitativ zu erfassen und zu bewerten, um gegebenenfalls Nachbesserungen und Weiterentwicklungen der Maßnahmen zu ermöglichen.

Zum Monitoring gehören unter anderem Daten wie temperaturabhängige Kennzahlen (heiße Tage, Durchschnittstemperatur im Sommer), die Anzahl der Hitzewarnungen und die Mortalität (Sterblichkeit) im Land Berlin in Folge der Hitze, aber auch die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur insbesondere hinsichtlich der vulnerablen Bevölkerungsgruppen.

Die Maßnahmen aus dem Hitzeaktionsplan werden unter Beteiligung der AG Hitzeschutz Pankow und ggf. weiterer Akteure unter Berücksichtigung der Belange der besonders betroffenen Gruppen im Herbst/Winter (abermals niederschwellig) evaluiert und ggf. in die Überarbeitung und Fortschreibung des Hitzeaktionsplans einfließen. Zu diesem Zweck werden neben persönlichen Erfahrungsberichten, nach Möglichkeit auch die in den jeweiligen Maßnahmen definierten Evaluierungsindikatoren herangezogen.

Nur die regelmäßige Evaluierung der Maßnahmen ermöglicht eine laufende Verbesserung des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes durch die Erweiterung/Einstellung bzw. Anpassung der Maßnahmen und stellt sicher, dass (begrenzte) Ressourcen effizient eingesetzt werden.

3 Der Hitzeaktionsplan Pankow im Kontext zu anderen Konzepten und Strategien

Der Hitzeaktionsplan versteht sich gegenwärtig insbesondere als Ergänzung zum bezirklichen Klimaschutzkonzept und des sich aktuell in Erarbeitung befindlichen Klimaanpassungskonzepts für den Bezirk Pankow, welche unter besonderer Berücksichtigung von naturbasierten Maßnahmen „der blauen und grünen Infrastruktur“ und einer angepassten Stadtentwicklung einen weiteren Schritt in Richtung einer klimaangepassten Entwicklung des Bezirks unterstützen. In der Folge können die dort (künftig) gebündelten konzeptionellen Überlegungen und Maßnahmen einen maßgeblichen Beitrag zum langfristigen Hitzeschutz (z.B. durch Entsiegelung von Flächen, Begrünung etc.) leisten.

3.1 Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030)

Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis spätestens 2045 klimaneutral zu werden und bis 2030 die CO₂ Emissionen um 70 % zu reduzieren. Zentrales Instrument zur Erreichung der im Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes (EWG Bln) definierten Klimaziele ist das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030). Es gliedert sich in einen Teil Klimaschutz und in einen Teil Klimaanpassung und definiert sowohl in Sektoren gegliederte Ziele zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes als auch Maßnahmen zu verschiedenen Handlungsfeldern (u.a. Gebäude oder Stadtentwicklung und Stadtgrün). Ein großer Teil der Maßnahmen, welche Eingang in den Hitzeaktionsplan des Landes Berlin, hier Kernelement „Langfristige Stadtplanung und Bauwesen“, gefunden haben, ist bereits im BEK 2030 verortet.

Informationen zum BEK 2030 können bedarfsweise im [Internetauftritt der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt - Berlin.de](#) abgerufen werden.

3.2 Klimaschutzkonzept des Bezirksamtes Pankow

Bereits im Jahr 2019 rief die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) den Klimanotstand für Pankow aus und beauftragte das Bezirksamt mit der Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts. Unter Federführung der Leitstelle Klimaschutz wurde systematisch erfasst, wie viel Energie der Bezirk verbraucht, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche Schritte erforderlich sind, um die Berliner Klimaziele zu erreichen. In enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern und der Öffentlichkeit entstand in der Folge ein integriertes Klimaschutzkonzept, welches die Grundlage für das weitere Klimaschutzengagement den kommenden Jahren bildet.

Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen wie:

- Grüne Oasen fördern
- Blau-grüne Stadtgestaltung
- Regenwassermanagement neu denken
- Klimaangepasste Stadtvegetation
- Klimaschutz in der Städtebauförderung
- Klimafokus in der Bauleitplanung
- Begrünung bezirklicher Gebäude

Detaillierte Informationen zum Entwicklungsprozess und das Pankower Klimaschutzkonzept können bei Interesse im Internetauftritt des Bezirksamtes unter der Rubrik Beauftragte, hier [Leitstelle Klimaschutz Pankow von Berlin – Berlin.de](#) abgerufen werden.

3.3 Klimaanpassungskonzept des Bezirksamtes Pankow

In Folge des Klimawandels sind extreme Wetterereignisse wie beispielsweise Hitzeperioden im Sommer, lange Trocken- und Dürrephasen und sogenannte Starkregeneignisse auch in Pankow spürbar. Um Pankow besser auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten und die Lebensqualität in den Pankower Kiezen langfristig zu verbessern, wird derzeit durch das Pankower Umwelt- und Naturschutzamt ein Klimaanpassungskonzept für den Bezirk erarbeitet, welches auf Basis einer Bestandsanalyse (z.B. zu den thermischen Belastungen) unter anderem Maßnahmen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Umwelt und Grünflächen bündeln wird. Die Fertigstellung des Klimaanpassungskonzeptes ist für Anfang 2027 vorgesehen.

Detaillierte Informationen zum laufenden Entwicklungsprozess und den Beteiligungsmöglichkeiten können im Internetauftritt des Bezirksamtes unter [Klimaanpassung im Bezirk Pankow – Berlin.de](#) abgerufen werden. Weitere Informationen zum Klimaanpassungskonzept Pankow finden Sie auch auf [meinBerlin – Berlin.de](#), der zentralen Beteiligungsplattform des Landes Berlin.

4 Fazit und Ausblick auf Fortschreibungsbedarfe

Die Umsetzung und Fortschreibung des bezirklichen Hitzeaktionsplans Pankow ist ein dynamischer Prozess, der den Hitzeschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Daseinsvorsorge etabliert und kontinuierlich an neue Erkenntnisse und Ressourcen anpasst.

Neben der Integration weiterer Maßnahmen aus bzw. in Anlehnung an den Landesaktionsplan Berlin (z.B. V-II: Stärkung von nachbarschaftlichen Netzwerken und sozialräumlichen Hilfesystemen bei Hitzebelastungen) sollen bei künftigen Fortschreibungen auch Best Practice Maßnahmen aus anderen Berliner Bezirken eine stärkere Berücksichtigung finden.

Sowohl der Hitzeaktionsplan des Bezirks als auch das Pankower Klimaschutzkonzept sowie das Klimaanpassungskonzept, welches voraussichtlich Anfang 2027 vorliegen wird, verstehen sich jeweils als eigenständige Konzepte, die jedoch inhaltlich und insbesondere strategisch eng miteinander verknüpft sind und mit unterschiedlichen Schwerpunkten dem Schutz der Bevölkerung und der Erhöhung der Resilienz des Bezirks gegenüber Hitzeereignissen dienen.

Ein Zielkonflikt innerhalb der Konzepte ist grundsätzlich nicht gegeben. Mit Blick auf die thematische Abgrenzung und Adressierung von Maßnahmen aus dem Landesaktionsplan Berlin (vgl. Punkt 2.7) und anderer Klimastrategien des Landes Berlin ist dennoch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit insbesondere an den Schnittstellen Hitzeschutzkoordination, Leitstelle Klimaschutz und Klimaanpassungsmanagement erforderlich. Inwiefern künftig eine detaillierte Darstellung und Adressierung von Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Langfristige Stadtplanung und Bauwesen“ gemäß dem Landesaktionsplan im bezirklichen Hitzeaktionsplan sachdienlich ist, wird Gegenstand weiterer Überlegungen und Fortschreibungen sein.

Die Umsetzung und Adaptierung des Landesaktionsplans – insbesondere durch die Bezirke – bedarf im übergreifenden Kontext fortlaufend weiterer behördenübergreifender Abstimmungen, die u.a. im Rahmen der AG Hitzeschutz Berlin und im Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin erfolgen werden.

5 Literatur und Quellenhinweise mit Verlinkung

- Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege: [Hitzeaktionsplan für das Land Berlin \(PDF\)](#) (in der Arbeitsfassung vom 03. November 2025)
- Bezirksamt Pankow von Berlin - Qualitätsentwicklung, Planung und Koordinierung des öffentlichen Gesundheitsdienstes: [Zusammenhänge zwischen Temperaturen und Sterblichkeit in Berlin, April 2026 \(PDF\)](#) (Zugriff 09.04.2026)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit: [Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit, 2017](#) (Zugriff am 17.03.26)
- Weltgesundheitsorganisation - Regionalbüro für Europa: [Gesundheitshinweise zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden, 2019 \(PDF\)](#) (Zugriff am 16.03.26)
- Amt für Statistik Berlin Brandenburg: [Hitzebedingte Sterblichkeit 2024 in der Hauptstadtregion, 2025](#) (Zugriff am 16.03.26)
- Robert-Koch-Institut | DOI: 10.25646/13466: [Letzter Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität, 2025](#) (Zugriff am 16.03.26)
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: [Hitzebedingte Sterblichkeit in Berlin und Brandenburg, Zeitschrift Stadtforschung und Statistik; Heft 1/2021, Seite 38/40 \(PDF\)](#)
- Deutscher Wetterdienst: [Wetter- und Klimalexikon](#) (Zugriff am 16.03.26)
- Deutscher Wetterdienst: [Auswertung des Deutschlandwetters im Sommer 2025, Ausgabedatum 29.08.2025](#) (Zugriff am 16.03.26)

- Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt: [Umweltgerechtigkeitsatlas 2023/2024, Juli 2025 \(PDF\)](#) (Zugriff 21.03.26)

Impressum

Stand: Mai 2026

Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber:

Bezirksamt Pankow von Berlin
Stabstelle Katastrophenschutz
Breite Straße 24-26a
13187 Berlin



Bezirksamt Pankow von Berlin

E-Mail: hitzeschutz@ba-pankow.berlin.de

© Titelbild: Fotolia